

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Elsa Bergmann

Es Missverständnis

Ein Spiel in drei Akten

Besetzung 7 oder 8 Damen/ 2 oder 3 Herren

Bild am Bahnhof

«Mini Schwigertochter „opferet“ sich uf, obwohl's niemert von ere verlangt.»

Herr Tanner und Frau Spirig, zwei verwitwete ältere Menschen, lernen sich im Zug kennen. Sie fahren jeweils am Sonntag zu ihren Familien zum Mittagessen. Sie sind sich sympathisch und finden, jeden Sonntag die Zeit ihrer Kinder in Anspruch zu nehmen, sei doch etwas zuviel. Besser wäre es, wenn sie beide für sich etwas unternehmen würden. Die Jungen leiden ebenfalls zunehmend unter dem Druck Vater oder Mutter einladen zu müssen. Aus Rücksicht aufeinander wagt niemand das Problem anzusprechen. Alt und Jung treffen sich am Sonntag wieder am Bahnhof und nun kommt es zur grossen Überraschung. - Andere Menschen benützen den Treffpunkt Bahnhof ebenfalls um Leben in ihren Alltag und Heiterkeit in diese amüsante Bahnhofsgeschichte zu bringen.

«Mängisch stune ich, was no alles i eim inne steckt!»

Personen

Eugen Tanner
Erika Tanner, seine Schwiegertochter
Käthi Spring
Elsbeth Kleiner, ihre Tochter
Frau Strübi
Herr oder Frau Bauer
Hedi, Wanderin
Kurt, Wanderer
Frau Boser
Frau mit Handy

Das Bühnenbild stellt einen Bahnhof dar. Im Hintergrund, wenn möglich leicht erhöht, der Zug als Kulisse oder man arbeitet einfach mit der Beleuchtung. Die Handlung spielt abwechselnd im Zug und auf dem Bahnhofplatz. Auf der rechten Bühnenseite geht es zum Perron, auf der Bühne stehen rechts ein Bänklein und links ein Gartentisch mit zwei Stühlen, evtl. ein Gestell mit Prospekten und ein grosser Fahrplan. Über Lautsprecher ertönen immer wieder Geräusche eines fahrenden Zuges.

Zeit

Gegenwart (2000)

1. Akt

Zu Beginn Geräusch eines fahrenden Zuges.

Frau Spirig *sitzt im Zug am Fenster, schaut auf die Uhr.* Er hed glaub echli Verspötig, blöd! Au! D Elsbeth wird wieder nervös sy! Denn macht er no so lang bis er wieder wyterfahrt! - Wa isch denn au los?

Herr Tanner *sitzt am anderen Zugfenster, liest die Zeitung. Er bemerkt die Nervosität der Frau.* Er hed meini echli Verspötig.

Frau Spirig Da Gfühl han i ebe au! Cha denn dä ned echli schneller fahre!

Herr Tanner *lacht.* Momoll sie händ's aber pressant! Ich bi froh wenn i echli spöter achome. Mitend Sie z St.Galle nomol umstiege?

Frau Spirig Nei da ned, aber mini Tochter wartet am Bahnhof, und die isch immer furchtbar ungeduldig, wenn öpper ned ganz pünktlich isch. Es rührt ere de Plan durenand!

Herr Tanner Mich holt d Schwigertochter ab und die wird wohl oder übel müesse warte bis ich chome! Für was au eso ne Ulregig, mer chönd's jo glich ned ändere.

Frau Spirig Sie händ guet rede! Be miner Tochter muess mer pünktli sy und s'het z klappe! Wenn mer seid am zwölfi wird gesse denn wird am zwölfi gesse! Und wenn mer seid mer chund am halbi zwölfi a, denn hed mer gfälligst au am halbi zwölfi azcho!

Herr Tanner Au verruckt! Die nimmt's aber genau!

Frau Spirig Jo und wenn ich öppis säge, denn seid sie, **ech** heb eres bybrocht, es sig **mini** Erziehig!

Herr Tanner Es isch immer no s glich, di schlechte Eigeschafte händ die Junge vo eus geerbt und die Guete die händs selber erfunde!

Frau Spirig Händ mir's eigentlich au so gha?

Herr Tanner *lacht.* Mir sind uf all Fäll besser gsy!

Frau Spirig Ich glaub es au!

Zugsgeräusch.

Sie schaut aus dem Fenster. Sie jetzt fährt er echli schneller, es dunkt mi ämel.

Herr Tanner Jo denn isch jo die Verspötig ned eso schlimm.

Frau Spirig Wartid mer‘s ab!

Beide ziehen die Fensterstoren herunter.

Kurt und Hedi kommen aus dem Saal.

Kurt **ruft.** Pressier echli Hedi, de Zug wartet ned bis du dich fertig gstrählt hesch! Chom doch echli schneller!

Hedi *erscheint ausser Atem.* No schneller chan i ned! En choge Pressiererei!

Kurt Mer müend undedure, er fährt uf em zwei äne! **Geht auf der anderen Bühnenseite hinaus.**

Hedi *rennt ihm nach.* He so wart doch! Du mini Güeti, das fot jo scho guet a!

Geräusch des abfahrenden Zuges.

Kurt *beide kommen zurück.* `s hed nümme glanget. I ha der jo immer gseid sellisch s Morgeschirr nümme abwäsche, wege dene zwei Tassli! Wie wenn da ned bis Zobig netti chönne umestoh!

Hedi Es muesst eim nur öppis passiere, was miech denn da für en Gattig, wenn öpper Fremder muesst i s Hus cho und s Gschirr isch ned emol abwäsche!

Kurt Da goht jetzt allwäg öpper öppis a! Frauelogik!

Hedi Wa machid mer jetzt?

Kurt *hat den Fahrplan studiert.* De nöchsch goht in ere Halbstund, de wartid mer halt.

Hedi Au, e Halbstund warte!

Kurt Es lohnt sich ämel nümme heizgoh. Sell der am Automat go ne Kafi uselo?

Hedi Wägemine, wa wotsch susch mache!

Kurt holt hinter den Kulissen zwei Pappbecher.

Hoffetli han i wenigstens nüd vergesse izpacke, i be jo afigs e so vergesslich worde. Was der Anke und de Zucker vor drissg Johre kostet het, wüsst i no, aber en wichtige Name chan i nümme bhalte. Wie seit de Kurt jetzt amigs? **Selig sind die Vergesslichen, denn sie werden auch mit ihrer Dummheit fertig!** I muess jo wüekli ständig alls ufschribe, susch weiss i's nochher nümme. **Schaut im Rucksack nach.** De Pullover, de Regeschutz, de Iste, d Brötli und d Aepfel, momoll i ha alles. Und vor inne no s Heftpflaster und d Sonnecrème.

Kurt **bringt den Kaffee.** So, chom mer sitzed no echli, mer gsehnd jo denn scho, wenn er chunt.

Hedi Ich ha mi doch eso gfreut druf und wenn mer jetzt eso spot chömid, het's denk bem Seilbännli scho en Hufe Lüt wo astönd.

Kurt Denn hettid mer halt müesse fröhner ufstoh.

Hedi Aech chomm, eigetlich händ mer jo derzyt. Mer chönd jo so lang mache, bis mer's händ.

Kurt Gsehseh da isch doch s Schöne am Älterwerde, mer müend nümme hetze, es erwartet niemert vo eus, dass mer Tempo Teufel de Berg uf rennid.

Hedi **spöttisch.** Denk de dra, wenn mer unterwegs sind und ich emol will herestoh und verschnufe!

Kurt Jo aber Hedi du bisch doch no zackig, au wenn der öppedie de Rugge oder Kneu weh tüend, du gisch ned uf!

Hedi Jo i ha jo amigs e kei anderi Wahl! Nei ehrlich, da schätze ich a dir Kurt, dass du immer no so dynamisch bisch und mich eifach mitschleppst, wenn ich z bequem wär, öppis z undernäh.

Kurt Solang mer einigermasse cha goh und stoh, muess mer doch no mache, was mer cha, es isch denn no fröh gnuet, wenn's emol nümme goht.

Frau Bauer sitzt auf dem Bänklein und liest. Frau Strübi kommt dazu und setzt sich ebenfalls.

Frau Strübi Endlich wieder emol en sonnige Tag, de ewig Rege isch mer afigs zum Hals us ghanged! Aber villicht isch es jo wieder ned de ganz Tag schön, es cha jo ned emol meh en Tag ohni Rege sy. I ha mer müesse öppis Gschiids zum Lese hole. **Sie hat ein Kitschheftli bei sich.** Wärdid Sie au so trübsinnig bem schlechte Wetter?

Frau Bauer Ich... **Will etwas antworten, aber die andere fährt gleich weiter.**

Frau Strübi Mer hed jo susch no gnueg, wo eim fertig macht, was muess de no immer so Sauwetter sy dezue! Sie jetzt will ich Ihne öppis säge, do sind die dra gschuld, wo eusi Umwelt eso kaputt machid: d Industrie und d Chemie wo en Hufe Gift id d Luft und is Wasser use lönd...

Frau Bauer Jo aber.. **Will wieder etwas sagen.**

Frau Strübi **schneidet ihr sofort das Wort ab.** ...und denn die moderni Technik! Uf Schritt und Tritt begegnet mer irgend ere neumodische Schikane. Sie, da gid alles schädliche Strahle ab, ich ha da glese! Sie ned? Jä es oha jo ned jede eso belese sy wien ich! - Chönd Sie mit dene elektronische Dingsda - äh -**Telefonbücher** öppis afo? Wüssed Sie, die wo's jetzt i jedere Telefonkabine het. Früehner han i i zwei Minute de Heiri Frei im Telefonbuech inne gfunde, und jetzt mue mer zerscht e Halbstund uf Knöpf drücke, bis mer de richtig Heiri Frei villicht doch no findt! Aber die Telefonkabine chömid sowiso alli is Museum. Mer bruchts nümme, mer hed jetzt es Handy! Uf Schritt und Tritt es Handy!

Frau Bauer Scho aber...

Frau Strübi Sie, mer redt immer vo de gstresste Manager, aber mir **Alte** sind doch gstresst! Mit all dem neumodische Züg müend mir allei fertig werde, Sie, da isch

Schwerarbeit! Und wenn mer's ned sofort begrifid, behandlits eus wie öpper wo nümme ganz mitchond.

Frau Bauer *seufzt nur noch.* Au!

Frau Strübi Händ sie scho mol probiert eso nes Dingsda – äh – es **Handy** z bediene? Ich han eis zu den Wiehnacht übercho, aber meh weder en normali Nummere istelle chan i hütt no ned dermit. Derbi chönn mer es Menue spychere, ich weiss zwar ned was die under Menue verstöhd, allweg ned Gschwellti mit Chäs oder Ghackets mit Hörnli. Es Menue! I ha's jo mit der Gebrechtsawysig probiert, aber die isch eso chly gschribe gsi, dass i's mit samt der Brülle ned ha chönne lese!

Frau Bauer *schüttelt nur noch den Kopf.*

Frau Strübi Mer isch doch eifach überforderet. Ned e Wunder git's eso vill alti Alkoholiker oder depressivi Lüt, wo Pille schluckid. Immer müend mer is wieder mit öppis neuem umeschlo. Aech was sell's! Mache chasch jo glich nüd! – Es isch nümme wie fröheer! Jäno! **Steht auf.** Es isch nett gsi mit Ihne z plaudere, mer findt afigs selte meh öpper, wo eim eso guet verstoht. **Meint die Frau sei vielleicht schwerhörig und brüllt.** Wer weiss, willicht treffe ich Sie wieder emol. Wie händ Sie jetzt gseid, isch ihre Name?

Frau Bauer Bauer, Monika Bauer.

Frau Strübi Ebe jo Frau Bauer, uf Widerluege! **Ab.**

Frau Bauer *für sich.* Lieber ned!

Kurt Wenn ich dra denke, du würdisch so viel schwätze, wie do d Frau Strübi, wo sich immer muess wichtig mache, dass mer ned merkt, dass ned vill mitere los isch!

Hedi Villicht bruchti sie halt au öpper wie du, wo eim eifach mitschleppt und eim seid, so hütt machid mer da und morn dieses.

- Kurt** Jä bin ich eso ne Dirigent? Da han i gar ned gmerkt, du chonsch ämel immer wieder mit! **Holt einen Prospekt vom Plattenbödeli aus dem Gestell.**
- Hedi** Ich chome doch gern mit! Ich ha nume welle säge, dass teil Lüt ebe immer öpper bruchid, wo sie aspornt, allei würdits nüd undernäh.
- Kurt** Jo denn chönd mer jo d Frau Strübi emol froge, öb sie well mit is cho wandere!
- Hedi** Um Gotteswille nei! Bis mit dere uf em Berg obe bisch het sie di halbe ztod gschwätzt!
- Kurt** **Das Reden tut dem Menschen gut, wenn man es nämlich selber tut!** Wilhelm Busch!
- Hedi** Du mit dine Sprüch!
- Kurt** Mer müesst ere 's halt abstelle!
- Hedi** **lacht.** Wie wottscht du an ere Frau, wo gern und vill schwätzt, s Rede abstelle?
- Kurt** Ich wüsst scho wie!
- Hedi** Do bin i allerdings gspannt!
- Kurt** Mer ladet sie i zum Wandere und denn hauid mer 's mit ere s Brühltobel duruf is Plattebödeli! Bis mer det obe sind, vergoht ere s Rede vo selber, de bruchti sie de Schnauf nämli zum obsi laufe!
- Hedi** Jo du heiligs Verdiene! Ich chome jo selber fascht nümme s Brühltobel duruf!
- Kurt** Ich jo au ned, aber dere zlieb würd i 's nomol schaffe!
- Hedi** Aber doch ned grad s Brühltobel duruf, wo susch scho all Jahr steiler wird!
- Kurt** Oeppis anders langet ned für dere s Plodere abzstelle!
- Hedi** Wenn mir no lang ploderit, verpassid mer de nöchsch Zug au no! Und du seisch mer chönid 's jo gmüetlich näh! - Brühltobel!
- Kurt** Wottscht würkli de Rucksack selber träge?
- Hedi** Dä nimm ich, ich muess mi a öppis chönne festhebe!

- Kurt** Jo denn heb di fest! *Beide ab.*
Man hört das Geräusch des einfahrenden Zuges.
Die Zugsvorhänge werden wieder hochgezogen, Frau Spirig und Herr Tanner sitzen nun einander gegenüber.
- Herr Tanner** Wenn mer netti Gsellchaft hed, god d Zyt im Hui ume und die Reiserei isch ned halb so müehsam.
- Frau Spirig** Verträged Sie s Reise nümme so guet?
- Herr Tanner** Jä s Reise macht mer nüd, aber d Schwigertochter verträg i ned eso guet! Sie isch immer eso furchtbar süess zu mer und überschwenglich. Das ganze Getue goht mer uf d Nerve. Aber sie wänd jo, dass i jede Sonntig uf Bsuech chome. Ich weiss nume ned recht, ob's au ehrlich gmeint isch.
- Frau Spirig** Sie, ich fahre au jede Sonntig zu minere Tochter und mängsmol isch es mer eifach zwill. Hie und da wett i öppis anders mache, aber mini Tochter besteht druf, dass i chome.
- Herr Tanner** Im Grund gno isch es jo nütt von ene, aber ich glaube lang mach i da nümme mit.
- Frau Spirig** Ich finde's jo au schön, aber es muess jo ned **jede** Sonntig sy.- Wüssed Sie, wo min Ma gestorbe isch, isch de Sonntig immer dä Tag gsi, wo mer am schwerste gfalle isch. D Woche dure han i immer öppis z tue gha. Aber am Sonntig bin i wüekli allei gsi. Und do hed ebe mini Tochter gseid: So jetzt chunsch du eifach am Sonntig zu eus.
- Herr Tanner** Mer verfüegt eifach über eus schinbar us luter Liebi. Mini Schwigertochter „opferet“ sich uf, obwohl's niemert von ere verlangt. Und sie lot's mi immer gspüre, wie guet dass sie's mit mer meint. Aber i be Gottfriedstutz jo ned hilflos und i würd ohni sie au ned grad verwarlose.
- Frau Spirig** Sind Sie jetzt ned echli ungerecht, wüssed Sie, mer macht mängisch us luter Liebi öppis falsch. Ich möcht

minere Elsbeth au ned uf d Nerve goh und ere eso vill Arbet heremache.

Herr Tanner Jo wahrschinli meinet sie‘ss jo guet, aber mer sett emol rede mitenand und klare Wy ischenke.

Frau Spirig Mir wär‘s no gar nie z Sinn cho öppis z ändere, obwohl‘s mi au öppe nervt. I ha mi eifach dra gwöhnt jede Sonntig in Zug ine z sitze.

Herr Tanner Jo denn müend mer aber luege, dass mer s nöchtschmol wenigstens enand gsehnd.

Frau Spirig Iverstande! Mich würd‘s freue, wenn i Sie wieder treffe würd.

Herr Tanner Und erscht mich! Jetz isch alles nume no halb so schlimm!

Die Vorhänge gehen wieder nach unten.

Frau Boser *mit Katzenkörbchen; zu Frau Bauer.* Exgüsi isch es do no frei?

Frau Bauer Jo bitte!

Frau Boser Danke! *Sie hebt das Katzenkörbchen in die Höhe und zeigt es herum.* Lueg Strubeli, jetz sind mer am Bahnhof, lueg echli umenand, da kennsch jo afigs **Zu Frau Bauer.** De Strubeli hasst‘s drum, wenn sie ned weiss, wohi dass got.

Frau Bauer Aha!

Frau Boser Ich nehme sie überall mit, da macht mir nüd, jo und ihre eigetlich au ned. Dä muess i doch ned immer öpper froge wegem hüete.

Frau Bauer Isch da ned echli en Stress?

Frau Boser Jo wo denked Sie hie! Frühner jo, frühner han i jedesmol e schlechts Gwüsse gha, wenn i si dihome gloh ha. Si hed sich denn immer eso allei gfühlt. Jetz nimm si halt immer mit, also da isch doch kei Stress.

Frau Bauer Ich ha gmeint für d Chatz und ned für Sie!

- Frau Boser** Aha, nei also e Stress isch es ned für si, aber ebe, ich muess ere immer säge, wohi dass mer gönd, da will si halt wüsse. Aber susch chunt si würlklich gern mit.
- Frau Bauer** Hett si 's gseid?
- Frau Boser** Ned direkt, aber indirekt! Mir redit immer mitenand und mir verstönd enand sehr guet, gell du Strubeli!
- Frau Bauer** Redt si dütsch oder englisch oder französisch?
- Frau Boser** Sie müend mi gar ned für **blöd** aluege. Ich bi's nämlich ned, aber ich hange a minere Chatz und si a mir.
- Frau Bauer** Da glaub ich Ihne jo und ich lueg sie au ned für blöd a. Aber sie müend mir doch ned verzelle, dass da anere Chatz gfallt, wenn si di ganz Zyt im Chörbli umegschleppt wird. Ich han au emol es Büsi gha, und wenn ich wegem Impfe mitere zum Tiefarzt ha müesse, hed si Panik gha. Wer isch denn scho gern igsperrt! En Chatz bestimmt au ned!
- Frau Boser** *seufzt*. Ich weiss es jo.
- Frau Bauer** Worum schlepped Sie si denn immer mit? En Chatz cha ruhig emol en Tag lang allei diheime sy!
- Frau Boser** *trotzig*, Ich mach 's aber ned!
- Frau Bauer** Denn froged Sie doch en Nochberi, wonere emol cha luege.
- Frau Boser** Aber ned die Nochbere, won ich ha!
- Frau Bauer** Ja händ Sie denn mit allne Krach?
- Frau Boser** Sie mit **mir**, ned ich mit ihne!
- Frau Bauer** Jo du heilige Strohsack! Sie händ ned emol öpper, wo ihrer Chatz tät luege.
- Frau Boser** Ich lo sowiso niemert fremder i mini Wohnig, do han i zvill schlechti Erfahrig gemacht.
- Frau Bauer** Da git's jo ned!
- Frau Kleiner** *tritt auf und studiert an der Wand den Fahrplan*. I fünf Minute sett er cho. Hoffetli bringt si ned wieder dä komisch Chueche mit. Ich muess en immer schnell mit Kafi abespüehle. Und sie meint ich heig en gern und

ich Feigling ha no nie gseid, dass ich en ned mag schmöcke. **Sie wartet.**

Frau Tanner tritt auf und studiert ebenfalls den Fahrplan, sie wartet ebenfalls und geht auf und ab.

Über den Lautsprecher hört man: Der Intercity auf Gleis 1 hat zirka 8 Minuten Verspätung!

Frau Kleiner Da darf jo ned wohr sy! Do wird de Brate lind gnueg sy, bis i heichome! I hetti de Bachofe selle ganz abstelle!

Frau Tanner Eso ne Schlamperei! Was machid die eigentlich be der SBB, dass die nie chönd pünktlich sy? Schlofid die eigentlich! Wohl do chan i wieder de ganz Nomittag verplämperle!

Frau Kleiner `s wird wieder eso en Pendolino sy, wo irgend en Türe chlemmt, oder de Computer isch abgestürzt!

Frau Tanner I muess ebe de Schwigervatter abhole.

Frau Kleiner Und ich mini Mamme!

Frau Tanner Jä chasch nüd mache, wenn er Verspötig hed, denn hed er halt Verspötig!

Frau Kleiner Ich hasse dere Unpünktlichkeite!

Frau Tanner Wenn i da voräne gwüsst hed, hett i ned no so pressiert!

Frau Kleiner Chömed Sie, mer trinke zäme es Käfeli, mer chönd's jo ned ändere! **Beide ab.**

Frau Boser steht auf und will gehen.

Frau Bauer Wenn chömed Sie wieder zrug mit de Chatz?

Frau Boser Mit em Sechszug, also so paar Minute nach de Sechsn isch er do, worum?

Frau Bauer Denn hol ich Sie ab und denn gönd mer zu mir hei go z'Nacht esse, ich wohne ganz i der Nöchi.

Frau Boser **sitzt nochmals zögernd ab.** Jo also - ich meine – da freut mi jo wüerkli, aber ich kenne Sie jo gar ned.

- Frau Bauer** Ebe, denn lehrid mer enand echli kenne. Wüssed Sie, es Stuck wyt verstohn ich sie jo scho. Ich lebe au allei und laufe chan i au nüm so guet, drum chomm ich hie und da do an Bahnhof und chaufe es Heftli und sitze halt nochli ab. Aber mer cha sich doch ned eso abchapsle und mit niemertem meh Kontakt ha, so wie Sie das machid.
- Frau Boser** *seufzt*. Es stimmt, mini Chatz isch no fascht der einzig Mensch, wo no i mitem cha rede.
- Frau Bauer** Ich würdi verruckt gern hie und da es Büsi hüete, Sie chönntid denn emol luege, wo und wie ich wohne und ob sie mir ned hie und da de Strubeli wettid bringe, statt si immer im Zug mitzschleppe.
- Frau Boser** *zögernd*. Jä Sie meinid – wenn ich fort ging – Sie würdid mir? Jo also da wär wüerkli wahnsinnig nett.
- Frau Bauer** Jo hüt zobig chönd mer enand jo zerscht emol beschnuppere. Und no öppis möchte i klarstelle, da tuen ich ned für Sie sondern ganz allei für d' Chatz!
- Frau Boser** Jo klar, die isch jo au vill wichtiger als ich! Danke villmol! Jetz muess i aber uf s Perron übere.
- Frau Bauer** Ich chome au no mit. Alles für d Chatz! **Beide ab.**
Frau Tanner und Frau Kleiner sind inzwischen zurückgekommen, noch mit dem Kaffeebecher in der Hand.
- Frau Tanner** Hüt wär wieder emol Wetter gsi zum wandere. Aber nei! Stur jedi Woche muess de Schwigervatter uf Bsuech cho, und ich cha diheime hocke und choche.
- Frau Kleiner** Mini Mamme chund au regelmässig uf Bsuech. Ich meine mer freuid is jo, aber mer sett de Muet ha zum säge, dass eim ned jedesmol passt. Villicht wett mer denn grad öppis anders mache.
- Frau Tanner** Und denn immer am Sonntag!
- Frau Kleiner** Immer am Sonntag!
- Frau Tanner** Er heb d Woche dur kei Zyt, seid er, er heb allerlei für Termin!

Frau Kleiner Es hebi am Sonntig weniger Lüt im Zug, mer heig ehnder Platz seid si.

Frau Tanner Termin! Nimmt mi Wunder, was dä no für wichtigi Termin hed!

Frau Kleiner Händs en denn no nie gfrogt, was er eso machi d Woche dure?

Frau Tanner Nei, mer redid über s Wetter, d Prämie vo de Chranke-kasse und wie früehner alles besser gsi sig!

Frau Kleiner Mini Muetter verzellt au gern vo früehner, und mini Junge losid no ganz gern zue.

Frau Tanner Scho, aber es isch doch immer wieder s Glich.

Man hört den Zug einfahren.

Frau Kleiner Aha jetz chund er

Frau Tanner Endlich!

Frau Spirig Hoi Elsbeth!

Frau Kleiner Sali Mamma, guet gsesch us!

Frau Spirig Er hed leider echli Verspötig gha.

Frau Kleiner Da macht doch nüd, de essid mer halt echli spöter.

Frau Spirig Ajo? Lueg do han der de Chueche, wo du so gern hesch.

Frau Kleiner Au fein! Dank der villmol, da wär doch ned nötig gsi! Chomm i ha do hinde parkiert. Uf Wiederluege! **Winkt**

Frau Tanner zu, beide ab.

Frau Tanner Uf Wiederluege und schöne Sonntig zäme! Aha sali Vatter, bis herzlich willkomme!

Herr Tanner Hoi Erika, hesch müesse warte, `s tuet mer leid.

Frau Tanner Da macht doch nüd, d Hauptsach isch du bisch do! Hesch en gueti Reis gha?

Herr Tanner So guet wie hütt het's mer no gar nie gfalle. Ich han e ganz e netti Reisebegleiteri gha. Ich wär am liebschte mitere witergfahre!

Frau Tanner Jekers nei Vatter! Tuen is da ned a, du weisch doch wie mir is immer freuid, wenn d chonsch. Dine Herbert wär schön enttüscht!

Herr Tanner Und du?

Frau Tanner Ich doch au, chasch der's jo vorstelle.

Herr Tanner Ich stell mer's ebe vor! **Beide ab.**

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. AKT

Im Zug sitzen Herr Tanner, Frau Spirig, Frau Boser.

Frau Strübi

geht zum Billetautomaten. So jetz bin i extra frühner cho, dass i emol mis Billet selber cha uselo und ned jedesmol an Schalter muess. *Nimmt die Brille hervor.* Also ich be jo ned eso blöd, dass i da ned chönnt. Zerscht emol, **berühren sie den Bildschirm, Tut es ganz vorsichtig.** Aha! Da funktioniert jo! Und jetz ob i es **halbs** oder es **ganzes** Billet well – isch jo klar es halbs – **Drückt jedesmal die Taste.** und denn **einfach** oder **retour** – i will jo wieder heichoh – **retour! 1. oder 2. Klasse,** wie wenn öpper gwöhnlich Sterblicher no vermögti 1. Klass z zahle! Au jetz wird's schwieriger, **Bestimmungsort.** Wo muess i jetz do drücke? Jo probiere's emol – au verrückt! Da saust jo wie de Blitz durab! Jetz muess i ufasse, dass er ned über de „Z“ useschüss! Chomm schön langsam – do stoht jo scho Zürich! Guet, Zürich Hauptbahnhof, voilà! So Billet chomm jetz aber use! Do chond jo kei Billet use! Worum chond jetz do kei Billet use! **Klopft auf allen Seiten an den Apparat.** Oder sett i ächt zerscht's Geld ineloh? Aber ich weiss jo gar ned wievil! Jetz fot er wieder vo vore a! Saublöd eso öppis! Idiöreapparat!

Frau Bauer

kommt dazu. Got's ned Frau Strübi, händ Sie Problem?

Frau Strübi

Ich ned – aber dä do!

Frau Bauer

Wa seid er denn?

Frau Strübi

Wer? De Chaschte do? Dä seid überhaupt nüd, da isch en Löli, dä fot immer wieder vo vore a!

Frau Bauer

Da cha jo ned sy, de Computer isch meistens ned de Löli! Wohi müend Sie denn?

Frau Strübi

Ganz hundsgwöhnlich uf Züri han i welle und i be extra frühner cho. Aber wenn dä blöd Chaschte immer am gliche Ort stecke blibt, chum i hüt nümm uf Züri!

- Frau Bauer** Luegid mer emol! Also i nehme a retour und es Halbtax 2. Klasse und Züri Hauptbahnhof.
- Frau Strübi** Jo da han i au chönne! Bis det hi bin au cho und denn isch's fertig gsy!
- Frau Bauer** Jetz frogt er halt no **via**
- Frau Strübi** Was **via**?
- Frau Bauer** Ob Sie über Wattwil oder via Winterthur uf Züri wellid.
- Frau Strübi** I ha jo gseid er sig en Löli! I be no miner Lebzig nie **via** uf Züri gfare! Da isch doch immer selbstverständlich gsi! Gsehd Sie en typische Fachidiot!
- Frau Bauer** Also via Winterthur! So jetz müend Sie nume no s Geld ineloh, Sie chönd ruhig es Nötli inetue, er gid ene sogar no de Münz retour.
- Frau Strübi** Säb will i aber schwer hoffe! Gsehd Sie dere ufwändige Apparat sind dene wichtig, statt dass emol öppis Gschieds würdid erfinde, wo eim würkli nützt, z.B. en Kühlschränk, wo immer meldet, wenn öppis fehlt, oder d Milch und d Yoghurt grad selber nochebstellt. Oder eine, wo eim immer grad usrechnet, wie vill Kalorie dass öppis hed oder ob's zvill Cholesterin hed!
- Frau Bauer** Sie, da wär's! En Kühlschränk mit Monitor und integriertem Internetanschluss oder en Mikrowelleherd, wo mer mit em chönt Fernseh luege oder, wo mer Bankgschäft chönt **online** abwickle!
- Frau Strübi** *hat vor Staunen das Maul aufgerissen.* Häh? Wie chömid Sie dezue dere Usdrück z bruche und, worum händ Sie eigentlich gwüsst, wie mer dä Chaschte do bedienet?
- Frau Bauer** Ich ha scho lang en Computer diheime und ha au de Plausch am surfe im Internet! Megageil säg ich Ihne! Aber defür sind Sie jo soo belese!
- Frau Strübi** Ich glaube min Zug chunt, ich muess go! **Schnell ab Richtung Perronseite.**

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch